Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 21.09.2026 05:55 Uhr | Peter Otten

Bellen, summen und piepen

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist ist das Wochenende auch schon wieder vorbei. Tja. Und ich weiß ja nicht, ob Sie heute Morgen beim Gang zur Kaffeemaschine schon eine lästige Fliege mit dem Pantoffel oder der Zeitung gemeuchelt haben. Oder vielleicht sind Sie auf der morgendlichen Joggingrunde auf einen Wurm getreten. Wäre Franz von Assisi Ihr Joggingpartner gewesen, er hätte mit Ihnen auf dem Feldweg eine Vollbremsung eingelegt, hätte sich gebückt und den Wurm an eine ungefährlichere Stelle getragen. So etwas ähnliches haben die Brüder nämlich über ihren Ordensgründer erzählt. Unglaublich, oder? Der Heilige Franziskus: Was für ein Tierfreund! In diesem Jahr jährt sich sein Todestag zum 800. Mal.

Immer wieder mal ist Franz von Assisi auf Menschen getroffen, die gerade ein Lamm oder eine Taube schlachten wollten. "Gebt mir eure Tiere“, soll er dann gesagt haben. Und: "Die Tiere sollen nicht in die Hände von Menschen fallen, die sie töten“ Vielleicht hat er dabei ja an die Bibel gedacht – und wie die das Göttliche mit den Tieren vergleicht. Sie erzählt ja immer wieder, wie eine Taube vom Himmel herabsteigt. Ein Bild für den Geist, der wie der Atem Gottes ist. Und sehr oft vergleicht die Bibel Jesus ja mit einem Lamm. Nicht ohne Grund: beide könnten buchstäblich keiner Fliege etwas zuleide tun.

Wären wir Menschen doch auch immer so aufmerksam und friedfertig! Aber patsch! Da ist die Fliege erschlagen und der Wurm unter dem Laufschuh gelandet. Wie gut aber, dass es den heiligen Franziskus gibt, der uns daran erinnert, dass es auch anders geht. Die Legende sagt, dass er sogar den Kaiser bitten wollte, ein Gesetz zu erlassen, dass die Menschen verpflichtet, zu Weihnachten den Vögeln Getreide zu streuen. Und wer einen Ochsen oder einen Esel besitzt, der soll ihnen in der Heiligen Nacht das beste Futter geben. Heute würde Franziskus vielleicht sagen: Den Tierschutz ins Grundgesetz aufzunehmen ist vielleicht doch gar nicht so blöd. Für Franz von Assisi sind nicht nur die Menschen um ihrer selbst willen da, sondern auch die Tiere. Ein Tier ist erstmal zwecklos. Ist eben nicht nur dafür da, dass wir es ausbeuten oder ein Grillrost legen. Ein total moderner Gedanke.

Gott begegnet uns in allen Kreaturen. Sogar in der Flugkunst der Fliegen und der Würmeligkeit von Würmern. In der Schmusigkeit der Katzen und der Freundlichkeit der Hunde. Wenn Sie bei dem Gedanken mitgehen – dann vielleicht auch wenn ich sage: Tierliebe ist auch eine Form von Gottesdienst. Am kommenden Sonntag feiern wir jedenfalls genau das wieder in der Kölner Agneskirche – in unserem Tiergottesdienst. Um zehn Uhr geht’s los. Und Sie können Ihren Hund mitbringen oder ein Foto von Ihrer Katze, Ihrem Kanarienvogel, Ihrem Bienenstock oder gerne auch von Ihrer Fliege, die Sie jeden Morgen kitzelt. Kinder können ihre Kuscheltiere mitbringen. Pfarrer Franz Meurer wird auch dabei sein. Ihn hören Sie ja immer freitags hier im Radio. Er wird all Ihre Tiere am Schluss segnen. Auf dass die Tiere weiter mit den Menschen vom Leben bellen, summen, piepen, miauen, muhen oder blöken. Nicht nur an diesem Montagmorgen.